

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 11 (1901)

Heft: 1

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewegung als die der concentrirten und das muß zu einer Wirkung der verdünnten Lösung auf die Moleküle der concentrirten führen. Auch für den Fall, daß die Stoffe in den zwei Lösungen verschiedenartig sind, muß eine Wirkung eintreten und zwar im Allgemeinen so, daß durch die verdünnte Lösung „Leben in die Bude kommt“.

Zweitens: Ein anderer Teil der sogenannten Wärme des Physikers ist die Achsendrehung des Moleküls, deren Intensität und Rhythmus von der specifischen Natur des Moleküls, d. h. seiner chemischen Zusammensetzung abhängt. Das ist diejenige Molekularbewegung, welche den specifischen Geschmack und Geruch der Objecte bedingt. Auch diese specifische Bedingung, die der Physiker *specifische Wärme* nennt, wird bei der Verdünnung, d. h. dem Auseinanderrücken der Moleküle, gesteigert und auf die Zunahme dieser Bewegung ist ein Teil der latent gewordenen Wärme verwendet worden. Die Latenz, d. h. die Unmeßbarkeit mit dem Thermometer, ist sehr einfach: auf das Thermometer können die Moleküle nur mit ihrer Bahnbewegung wirken für den Fall, daß diese einen Bewegungsüberschüß über die Moleküldistanz besitzt; denn dann „stoßen“ die Moleküle des betr. Stoffs auf die des Thermometers. Von der Achsendrehung des Moleküls geht aber keine Stoffwirkung aus, welche die in festem Aggregatzustand befindlichen Wände des Thermometers in Bewegung setzen könnte. Auf der andern Seite ist aber ebenso klar, daß die Unwirksamkeit der Achsendrehung auf das Thermometer nicht gleichbedeutend ist mit Unwirksamkeit überhaupt; und der beste Beweis hierfür ist die Wirkung dieser Bewegung auf unsere chemischen Sinne, d. h. Geschmack und Geruch; und darüber sind alle Physiologen einig, daß unter allen

Sinnesempfindungen, deren wir fähig sind, die Geruchs- und Geschmacksempfindungen die aufdringlichsten, einschneidendsten und damit lebenswichtigsten sind. Wir können das somit so ausdrücken: Mit der Verdünnung eines Stoffs vermehrt sich dessen Molekularkraft und ganz besonders dessen *specifische Belebungskraft*.

Ziehen wir nun das Facit. Wir haben bei der Frage von den Beziehungen zwischen Stoff, Kraft und Raum zwei Fälle unterschieden. Stellen wir nun die beiden Fälle zusammen, so ergiebt sich Folgendes: Wie ein Stoff, dem wir Kraft, d. h. Molekularbewegung, zuführen (durch Erwärmen), sich den Raum zur Ausführung dieser Bewegung mit Gewalt verschafft, so setzt sich ein Stoff, dessen Moleküle wir durch Ausdehnung distanzirt haben, in den Besitz der zur Ausfüllung dieser Distanz nötigen Molekularbewegung, d. h. er vermehrt seine innere Kraft.

Kraft und Stoff verhalten sich somit in Bezug auf den Raum wie zwei Concurrenten. Je mehr Stoff, desto weniger Kraft, d. h. Bewegung, ist im gleichen Raum möglich; und je mehr Bewegung wir in einem Raum haben wollen, desto weniger Stoff darf ihr den Platz versperren.

Fortsetzung folgt).

Korrespondenzen und Heilungen.

Sivas (Asiatische Türkei), 17. Oktober 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Geehrtester Herr Doktor.

Ich bin so glücklich Ihnen den guten Erfolg mitzuteilen welche Ihre Verordnung gegen meine Krampfadern am linken Bein gehabt hat,

und welche in A 1 + C 1, 3. Verd., S 2 trocken, W. Salbe und Einreibungen mit C 5 + S 5 + B. Fl. bestand. Meine Reise von Frankreich nach Sivas hat mehr als einen Monat gedauert; während dieser Zeit habe ich die ganze Kur, wegen der großen Schwierigkeit ihrer Ausführung während der Reise, unterbrochen. Hier angelangt, habe ich die Kur sofort wieder aufgenommen, ich war aber sehr erstaunt, als ich wahrnahm daß mein linkes Bein sich kaum mehr vom rechten Bein unterschied; die Krampfadern waren beinahe vollständig verschwunden, was jedenfalls eine Nachwirkung der vor der Reise stattgefundenen Behandlung war.

Ich bin sehr erfreut darüber, daß ich Ihnen diese gute Nachricht geben kann; ich sehe darin einen neuen Beweis der großen Wirksamkeit der elektro-homöopathischen Mittel. Beniere Sie noch daß ich auch keine elastischen Strümpfe mehr trage.

Genehmigen Sie meine herzlichen Grüße.

P. de Lavesson, kath. Missionar.

Bèze (Frankreich), 12. November 1900.

Herrn Dr. Zimfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich schreibe Ihnen diese Zeilen um Ihnen für die mir bisher gegebenen Ratschläge zu danken, und um Ihnen mitzuteilen, daß ich Dank Ihrer Pflege und der Saunter'schen elektro-homöopathischen Mittel schon seit zwei und einem halben Monat von meiner **chronischen Gebärmutterentzündung**, welche überdies mit **Gebärmutterblutungen, Weißfluß und chronischer Eierstocksentzündung** kompliziert war, geheilt worden bin.

Seit 2 1/2 Monaten habe ich nicht die geringsten Leidenssymptome mehr; ich schlafte sehr gut, verdaue ausgezeichnet, habe zur Zeit der Regel nicht die geringsten Schmerzen, dieselbe verläuft in Bezug auf den Blutverlust vollkommen normal, und ich habe keinen weißen Fluß mehr, weder vor noch nach der Regel.

Sollte ich irgend einmal wieder krank werden, so werde ich mich immer an Sie wenden um geheilt zu werden. Auch den Kranken meiner Bekanntschaft werde ich raten sich von Ihnen pflegen zu lassen, denn ohne Ihre Mittel weiß ich nicht was aus mir geworden wäre.

Mit meinem besten Danke übermittele Ihnen meine hochachtungsvollen Grüße.

Frau Sirodot Baut.

Le Montagnet (Frankreich), den 19. November 1900.

Herrn Dr. Zimfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Wertester Herr Kollega.

Durch Ihre Verordnung vom 4. Oktober (A 1 + C 1, 3. Verd., Supp. mit Cancéreux und Gr. Salbe) bin ich von meinen mit **Fistel am After, komplizierten Hämorrhoiden**, in kürzerer Zeit als die eines Monats gründlich geheilt worden. Schon am fünften Tage nach Beginn der vorgeschriebenen Behandlung fühlte ich bereits eine große Erleichterung, 15 Tage später war ich vollständig genesen.

Empfangen Sie, wertester Herr Kollega, meinen wärmsten Dank und meinen besten kollegialen Gruß. Ihr aufrichtig ergebener

Dr. Emil Barau.

Bottigen, den 9. Dezember 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Im Auftrag meiner Tochter, Frau Janzi, teile Ihnen mit, daß die von Ihnen am 23. November gegen **Lungenkatarrh** verordnete Kur von A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., morgens P 3, abends und in der Nacht P 4, zu den Mahlzeiten 3 S 3 und Einreibungen der Brust mit Weisser Salbe, von ausgezeichnetem Erfolge war. Fieber und Husten sind ganz verschwunden, ebenso der Schmerz auf der Brust und im Rücken. Die Kranke ist noch etwas schwächlich, fühlt sich aber ganz wohl. Danke bestens für Ihren Rat und für ihre unübertrefflichen Mittel.

Mit freundlichem Gruß

Frau Nat. Siegenthaler.

Brisebois (Frankreich), den 5. November 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 7. September verordneten Sie mir für meinen an **Lungenspitzenkatarrh** und **Lungenblutungen** leidenden Mann, A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., 2×täglich 3 P 4, zum Essen 3 S 3, und Einreibungen der Brust mit Weisser Salbe. Ich habe etwas länger gewartet um Ihnen Nachrichten zu geben um den Erfolg der Kur etwas beurteilen zu können, denn da mein Mann, der sich wohl fühlte, vor 14 Tagen bei schlechtem Wetter ausgegangen war und sich etwas erkältet hatte, so befürchtete ich einen Rückfall; ich wollte deshalb zusehen ob meine Befürchtung sich be-

wahrheiten würde oder nicht. Heute ist aber unser Hausarzt zu uns gekommen, er hat meinen Mann untersucht und hat bei ihm eine sehr große Besserung konstatiert. Selbstverständlich ist nicht nur keine Blutung mehr aufgetreten, sondern es sind auch gar keine Blutspuren im Auswurf vorhanden, welche früher nie fehlten. Die Nachschweiße haben gänzlich aufgehört, in der Nacht hustet er gar nicht mehr, nur selten am frühen Morgen; er hat gar keinen Auswurf mehr, und sein Körpergewicht hat in dieser kurzen Zeit um 8 Kilo zugenommen.

Ich ersuche Sie mir weitere Vorschriften zu geben und bitte Sie, mit meinem besten Danke, meine hochachtungsvollen Grüße entgegenzunehmen.

Frau Marie Duchez.

Balingen, den 11. Dezember 1900.

Tit. elektro-homöopathisches Institut

Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Vergangenes Jahr hatten Sie die Güte mir auf mein damaliges Verlangen Ihre kleine Broschüre zu übersenden, und kann ich Ihnen heute mitteilen, daß ich mit Ihren Sternmitteln, welche ich s. Zt. in Stuttgart kaufte, manches vorübergehende Unwohlsein in meiner Familie und auch bei Bekannten, denen ich ebenfalls Ihre Mittel empfahl und konnen ließ, heilte. Ein Fall verdient jedoch besondere Erwähnung; derselbe betrifft meine liebe Frau, welche früher circa 2 Jahre an Magengeschwüren litt und durch einen hiesigen Arzt jedenfalls auch davon geheilt wurde, da sie abgesehen von kleinen Magenschmerzen, welche sich auf gewisse Speisen oder kurz vor Eintritt der Menstruation einstellen, seit während 3 Jahren weder Blutungen noch

größere Schmerzen hatte. Dagegen entwickelte sich bei ihr eine **Nervenaufregung**, die bis vor einem halben Jahre noch derart war, daß sie manchmal, ohne vorher auch nur im geringsten etwas zu verspüren, förmlich vom Stuhl oder im Bett emporgeschleudert wurde. Da sie ohne dieß von ihrer früheren Krankheit her noch ziemlich schwach war, wollte ich ihr keine Arzneien, vor denen Sie immer einen gewissen Ekel hat, verschreiben lassen und wendete deshalb Ihre Mittel an. Ich gab ihr bei kräftigen Anfällen bis zu 1 Korn Nerveux, nachher sodann gewöhnlich abwechselungsweise 3 Korn N und 3 Korn Serosuleux Nr. 1, auch machte ich eine Zeitlang die im Manual unter „Nervenaufregung“ angegebene Einreibung des Rückgrates und habe bei Anwendung dieser Mittel sehr befriedigende Erfolge erzielt. Wenn ich auch nicht behaupten kann, daß meine Frau schon vollständig hergestellt ist, da sie hin und wieder leichtere Anfälle dieser Nervenaufregung bekommt, erscheint es mir doch als bestimmt annehmbar, daß sie bei fortgesetzter Behandlung, dieses Leidens vollständig verlieren wird, umso mehr als fürchterliche **Stichhustenanfälle**, die sich ebenfalls regelmäßig einstellten, nur noch höchst selten und dann meistens ganz leicht vorkommen, Ich glaube dieß, nächst Gott, Ihren bewährten Sternmitteln verdanken zu dürfen und freut es mich, Ihnen diese Mitteilung machen zu können, von der Sie ganz nach Ihrem Belieben Gebrauch machen wollen, nur bitte ich in diesem Falle meinen Namen zu verschweigen, da es mir nicht angenehm wäre, wenn hiesige Ärzte, welche Gegner der Homöopathie sind, solches erfahren würden.

Zudem ich noch bitte von mitfolgender Bestellung gütige Notiz zu nehmen, zeichne

Hochachtungsvoll

G. B.

Spanbeck b/ Nörten (Hannover), den 7. Dezember 1900.

Herrn Direktor
des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Die elektro-homöopathischen Mittel bekommen meinen Kindern ausgezeichnet. Daß solches nicht Übergläubische oder Einbildung, geht daraus hervor, daß ich mehrere Male auf ein paar Monate Ihre Verordnung aussetzte, was regelmäßig eine Abnahme des gesunden Aussehens der Kinder und allerlei Kränklichkeit zur Folge hatte, trotz der guten und vielen Sommerluft und der durchaus naturnämmigen Lebensweise, wozu ich sie gewöhne. Ebenso regelmäßig trat aber auch bereits nach 3 oder 4 Tagen des Gebrauchs der Medikamente die erwähnte Besserung ein. Nur muß ich hinzufügen, daß es eine recht umständliche Sache ist bei Kindern, da die Eltern alles bereiten und stets an jede Zeit des Einnehmens denken müssen, und wenn das Monate lang ausgeführt werden soll, so ist es etwas umständlich; jedoch gleicht es sich wieder reichlich aus, durch die Freude an der erstaunlichen Wirksamkeit der Mittel.

Auch bei meiner Frau bewährt sich Ihre Verordnung betreffend ihrer **Wunde am Fuße** ausgezeichnet. Sie versuchte es mit den Mitteln der einfachen Homöopathie, durch einen vorzüglichen Arzt ihr verschrieben, jedoch vergeblich und von ihr auch nicht verträglich. Dagegen konnte sie auf das beste beim Gebrauch Ihrer Mittel ihr Leiden ertragen und, bei Benutzung von Sandalen statt Schuhe, sogar stundenlange Fußtouren unternehmen. Die Wunde ist fast geheilt, und sogar nur durch äußerliche Anwendung. Jedoch erscheint zur vollständigen Heilung die innerliche, welche ja unterblieb, weil sie unser Söhnchen stillte, nunmehr,

da letzteres aufgehört hat, notwendig, und ich
bitte um Ihren geschätzten Rat.

Dankend und mit Hochachtung grüßend.

Yhr ergebenster:

E. L. Behrens, Pastor.

Neuenburg (Schweiz), den 28. September 1900.

Tit. elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Durch Verordnungen des Hrn. Dr. Simfeld bin ich in überraschend kurzer Zeit von meiner **chronischen Blinddarmentzündung** vollständig geheilt worden. Nur wenige Wochen lang hatte ich es notwendig die mir vorgeschriebene Kur zu machen, und nicht nur sind alle meine, beinahe täglich wiederkehrenden Schmerzen, beseitigt, sondern ich fühle mich wieder wohl und stark und guter Laune; habe ausgezeichneten Appetit und verdaue eben so gut.

Ich bin Ihnen wirklich herzlich dankbar und bin von der vortrefflichen Wirkung Ihrer Mittel ein- für allemal überzeugt.

Genehmigen Sie, bitte, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung. A. Jakob.

Litteratur.

Das zweite Jahres-Supplement zur fünften Auflage von Meyer's Konversations-Lexikon, soeben als 20. Band erschienen, liegt vor uns. Wir haben das jedesmalige Erscheinen eines neuen Bandes dieses großartigen Werkes mit ein paar Worten der aufrichtigen Anerkennung seiner hohen Bedeutung begrüßt und können auch heute nicht umhin es wieder zu thun. Der Umstand, daß im letzjährigen Bande die Elektro-Homöopathie in sehr leichtfertiger Weise abgefertigt wurde, was auch zur Veröffentlichung zweier Artikel in unseren Annalen Veranlassung gab, macht uns selbstverständlich nicht ungerecht gegen den ganz außerordentlichen Wert dieses kolossalen Werkes, und deshalb zollen wir ihm auch unseren Tribut der Bewunderung, trotzdem daß der Fehler vom letzten Jahre, unsere Elektro-Homöopathie betreffend, in diesem neuen Bande nicht gut gemacht worden ist.

Wie wir schon letztes Jahr betont, so ergänzen die **Jahres-Supplemente**, nicht nur das Hauptwerk, sondern sind auch an und für sich selbständige Werke, indem jedes ein wirkliches encyclopädisches Jahrbuch ist. Gleich

seinem Vorgänger bestätigt der neue Band den Ruf des Meyer'schen Riesenwerkes und belehrt uns in allen Gebieten der vielgestaltigen Gegenwart. Unter anderem heben wir in diesem Jahrgange ganz besonders hervor: die Schilderung des südafrikanischen Krieges mit einer vorzüglichen Karte des Kriegsschauplatzes; geographische Aufsätze über die neuen Forschungsreisen, Aufsätze über die Fortschritte in den deutschen Kolonien, über die wirtschaftliche Entwicklung der Staaten und der Großstädte Europas, sehr interessante Arbeiten auf dem Gebiete der Völkerkunde und Anthropologie. Rechtswissenschaft, Staatsrecht, Volkswirtschaft, Literatur, bildende Kunst, kurz, alles ist in besonderer Berücksichtigung gezogen, was immer eine ganz besondere und weitläufigere Behandlung notwendig machte. — Wie alle Bände von Meyer's **Konversations-Lexikon**, so zeichnet sich auch der eben erschienene noch besonders aus durch seine kunstvollen Abbildungen, Karten und Pläne im Text und Farbendrucktafeln. Es seien vorzüglich erwähnt die herrlichen Farbendrucke „Blühende Kakteen“ und „blühende Orchideen“, Meereslarven“, &c. Eine ganz spezielle Berücksichtigung verdienen die folgenden originellen und so sehr lehrreichen Karten: wie die der „Deutschen Tiefseeexpedition“, die „Kanalkarte von Deutschland“, die „Geologische Karte von Südafrika“ mit „Karte der Goldfeder“, die „Garnisonkarte von Mitteleuropa“, &c. Dass die Redaktion die Errungenschaften der modernen Technik nicht nur zu schildern, sondern auch dem eigenen Werke dienstbar zu machen weiß, beweist der glänzende Bilderschmuck des Bandes. Dass aber ein so wertvolles Werk für den billigen Preis von 10 Mark für jeden Band geboten werden kann, ermöglicht nur die hohe Auflage des Werkes, das in über siebenmalhunderttausend Exemplaren über den ganzen Erdball verbreitet ist.

KONVERSATIONS-LEXIKON

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

17 Bände in Halb-
leder geb.
je 10 Mk.

17 Hefte
je 50 Pf.,
17 Bände
je 8 Mk.

18,100 Seiten Text,
Probehefte und Prospekte gratis durch
jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.